

Erste Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim und Umgebung.

Erste Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim und Umgebung.

Erste Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim und Umgebung.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 21. Juli. Die Hagenbed'sche Ausstellung von 20 Schlangen in der Rollschuhbahn von Mills Thiergarten findet großen Anklang und die warme und aufrichtige Bewunderung Aller derer, welche sich die Thiere ansehen. Doch merkt man, daß wir in den großen Ferien leben; der Massenbesuch der Schulen fehlt.

Friedrichshafen, 20. Juli. Ihre Kön. Hoh. die Frau Prinzessin Friedrich von Württemberg ist heute zum Besuche im hiesigen Schlosse eingetroffen und hat bei Ihren Majestäten das Diner eingenommen. Die Rückkehr nach Seefeld erfolgte Abends nach 4 Uhr. — Gestern hatte der Obersteuerrath Böler, heute Stadtpfarrer Ege und Stadtpfarrer Bezold die Ehre, zur Kgl. Tafel gezogen zu werden.

Berlin, 20. Juli. Die „Prov.-Korresp.“ schreibt: Der Kaiser, der sich fortdauernd des besten Wohls erreut, gedenkt bis zur zweiten Augustwoche in Gastein zu bleiben und alsdann nach Berlin zurückzukehren.

A u s l a n d.

Paris, 21. Juli. Die meisten Blätter sprechen ihre Befriedigung darüber aus, daß durch das Vertrauensvotum die Ministerkrisis beseitigt ist. Nur die Minister des Innern und der Justiz halten ihre Entlassung aufrecht. — Frankreich sendet 15,000 Mann, ebensoviel wie England, zur Besetzung des Suezkanals, welchem entlang Forts errichtet werden. Das französ. Corps wird aus Marinetruppen, algerischen Regimentern und den vierten Bataillonen des tunesischen Corps gebildet und steht vorläufig unter Befehl des Generals Thomasius. Sollten die kriegerischen Operationen einen erheblichen Umfang annehmen, so wird General Gallifet den Oberbefehl übernehmen.

Konstantinopel, 21. Juli. Die Botschafter haben die Pforte eingeladen, der morgigen Conferenzzugung in Therapia beizuwohnen.

London, 21. Juli, 2 Uhr 33 Min. Die Königin hat die Ernennung Wollesey's zum Oberbefehlshaber der ägyptischen Expedition mit dem Generalleutnant Abye als Generalstabs-Chef genehmigt.

London, 21. Juli, 2 Uhr 50 Min. Eine Depesche der „Times“ aus Alexandrien vom heutigen meldet: Eine Proclamation Arabi Pascha's an die Gouverneure der Provinzen erklärt, den Krieg gegen die Engländer bis zum Aeußersten führen zu wollen. Er droht allen denen ernste Bestrafung an, welche das Vaterland dadurch verrathen, daß sie die Engländer unterstützen. — Die Depesche fügt hinzu, daß die Massacres in Kairo im jüdischen Viertel begonnen hätten. Ebenso sollen zu Damiette, Tooh, Benta und Caliab Massacres stattgefunden haben, bei denen ganze Familien aus den Waggons gerissen und unter die Räder des Zuges gelegt wurden. Das ganze Steuerpersonal zu Tanta wurde getödtet. Der Gouverneur in Port-Said bleibt dem Khedive treu, aber die Gesinnung der Bevölkerung ist gegen den Khedive.

Feuilleton.

Vorschriften und Rezepte.

**** Um Petroleum sparsam brennend zu machen,** setzt ihm 3. Deutsch in St. Johann auf 1 l 4 g Terpentinöl und 2 g Kampfer zu (Reichspatent.) Der Docht wird circa 1 mm stark mit aufgelöstem Talg bestrichen und beim Gebrauche die bestrichene Seite nach innen gewendet. Infolge dessen soll der Docht die starke Ausströmung des Gases verhindern und keine Gasströmung nach innen zulassen, so daß Explosionen unmöglich sein sollen. Nach Versuchen des Patentinhabers soll das in angegebener Weise behandelte Petroleum 6—7 Stunden länger und mit hellerem Lichte brennen, als die gleiche Menge gewöhnliches.

Haus- Land- und Garten-Wirthechaft.

**** Ueber die Zusammensetzung der Kuhmilch** hat Camerun seine Untersuchungen mitgetheilt. Es wurde die Milch von 42 Kühen, und zwar sowohl die Abend- und Morgenmilch jeder einzelnen Kuh für sich allein, untersucht, wie auch eine Mischung der Milch sämmtlicher Kühe, wobei sich herausstellte, daß ältere Kühe mehr und bessere Milch geben als jüngere. Die Analysen ergaben, daß die Milch gut genährter Kühe im letzten Jahresviertel, wenn sie am ärmsten ist, 13,90 % feste Stoffe inkl. 4,20 % Fett enthält. Für die ärmste reine Milch wurden 9 % feste Stoffe und 2,5 % Fett angenommen. Das spec. Gewicht einer Mischmilch von 4 oder mehr Kühen beträgt bei 18 ° C. selten über 1,033 und unter 1,029 (im Verhältniß zu Wasser); eine geringe Wassermenge reicht hin, die spec. Schwere unter diese Norm zu verringern.

Vermischtes.

**** Die Frauen der Parsen (Feueranbeter.)** Die weibliche Gestalt in Indien erhält ungefähr in dem Alter von vierzehn Jahren die Vollendung der schönsten Reife; gewöhnlich verheirathet man sich noch früher. Die Frauen der Parsen sind meist wunderbar schön, die vornehmeren mit einer Menge von Juwelen und Gold bedeckt. Sie werden mit großer Achtung behandelt, spielen in den öffentlichen und Privatverhältnissen ihrer Gemänner eine wichtige Rolle, gehen unverschleiert und sind in ihrer persönlichen Freiheit durch nichts beschränkt, als was ihnen Zartgefühl und die Sitte ihrer Mütter gebietet. In Beziehung auf die Ehe sind die parsischen Gewohnheiten auf ein glückliches Familienleben berechnet, und sie sorgen für die Bewahrung der Keuschheit so entschieden, daß der Ruhm dieser Rasse darin besteht, keine treulose Frau zu haben und jede Zügellosigkeit unter ihren Töchtern zu vermeiden. Jede Abirring von der Tugend bestrafen sie mit dem Tode, indem sie der Schuldigen einen Dolch und einen Giftbecher darreichen, worunter sie wählen muß. Sie kommt nicht an den gewöhnlichen Begräbnißplatz und ist, wie ihre ganze Familie, mit ewiger Schande gebrandmarkt. — Der Feueranbeter kann nur eine Frau haben. Stirbt sie, so ist ihre

Familie verpflichtet, eine Wittwe als Erbsatz aufzufinden; ein junges Mädchen, wie bei uns, darf der Wittwer nicht mehr heirathen. Will er indes seiner verlorenen Frau die Treue bewahren, so zwingt ihn niemand, wieder zu heirathen. Eben so ist es, wenn der Mann stirbt. Seine Familie muß dann einen Wittwer suchen, wenn sie darnach verlangt. Die Parthischen Frauen erhalten alle Vorzüge der Erziehung. Manche unter ihn lesen, schreiben, spielen auf der indischen Zither und rechnen. Alle öffentlichen Geschäfte werden von den Männern betrieben. Die Frauen erscheinen nicht in gemischter Gesellschaft, sind aber bei wichtigen Vorfällen und in Privatverhandlungen mächtige Werkzeuge. Folgender Vorfall diene als Bestätigung der oft angewandten Strenge. Yamuna, eine schöne Parsin, liebte einen englischen Obrist, der sie entführen und heirathen wollte. Man holte sie ein, und führt die reizende Yamuna, festlich geschmückt, in eine Versammlung des Stammes. Während sie einer schönen Statue gleich darsaß, näherten sich ihre Mutter und Großmutter, und sagten, indem sie ihr einen Giftbecher und einen Dolch darreichten: „Wähle von beiden!“ — „Lebet wohl, Mutter, Vater! lebe wohl, Welt! lebet alle wohl!“ rief die heldenmüthige Parsentochter, indem sie den Todesbecher ergriff, und leerte denselben bis auf den Grund. Sie bewahrte einen gefasteten, ruhigen Blick, bis ihre schweren Augenlider im Tode sanken. Dann wurde sie entkleidet, in das Todengewand gehüllt und zu der Begräbnisstätte geführt, hier aber nicht beerdigt, sondern von der steilsten Seite des Berges hinabgeschleiert.

— „Der Leopard ist los!“, Dieser Schreckensruf ging am Donnerstag früh im Breslauer Zoologischen Garten einige Zeit hindurch von Mund zu Mund. Es war gegen $\frac{1}{2}$ 9 Uhr, als Herr Gartendirektor Stechmann, der sich eben zum Ausgehen anschickte, von dem Elephantenwärter die Nachricht empfing, daß ein Leopard ausgebrochen sein müsse, er habe das Thier in der Nähe herumstreifen sehen. Direktor Stechmann kam hinzu und richtig — auf einer Wiese, ganz nahe dem Elephantenhause, ging das Raubthier sehr langsam und gemächlich, als sei es sich seiner Situation noch nicht recht bewußt, auf und ab. Der Direktor trat sofort mit großer Umsicht seine Anordnungen. Alle männliche Bediensteten des Gartens wurden zusammen gerufen und so gut es gehen wollte, mit Knütteln, eisernen Stangen und Flinten bewaffnet. Die mit Abmähen des Grases und dergleichen Arbeiten beschäftigten Frauen zu entfernen, war nicht nöthig, denn diese hatten bereits ihr Heil in der Flucht gesucht. Der einzige Besucher, welcher im Garten zu der Zeit anwesend war, wurde von dem Ereigniß verständigt und ihm gerathen, sich zu entfernen. Der Betreffende zog es jedoch vor, zu bleiben, um Zeuge des interessanten Schauspiels des Einfangens zu sein. Der Direktor vertheilte zu diesem Zwecke seine Leute auf alle Theile des Gartens, um das Entfliehen des Thieres zu verhindern. geraume Zeit hindurch wurde man desselben nicht ansichtig. Plötzlich ging, und zwar wiederum von dem Elephantenwärter, der Ruf aus: „Er ist hier, am Elephantenhause!“ Der Direktor ließ in Folge dessen die Leute einen Kreis um das Haus bilden und vergewisserte sich dann über den Aufenthalt des Thieres. Es lag in einem Bosquet, dicht an der ins Haus führenden Thür, und stieß seine Zähne gegen die Verfolger. Direktor Stechmann ermutigte seine Leute, indem er erklärte, daß das Thier durch seine ungewohnte Lage ganz perplex geworden sei und vor jedem Angriff seinerseits zurückschrecke. Er ließ alsdann mit Brettern das Bosquet umfrieden und einen Tragkäfig herbeibringen. Der Direktor stellte sich vor das Gitter desselben und reizte das Thier so lange, bis es in den Käfig schoß. Der auf dem letzteren postirte Wächter ließ die Thür fallen, jedoch umsonst: der Leopard war bereits, die Absicht seiner Verfolger merkend, hinausgesprungen. Der Direktor rief hierauf den ständigen Wärter des Thieres, auf den es sonderbarer Weise am meisten erboßt ist, herbei und befahl ihm, vor dem Gitter des Käfigs stehend das Thier zum Eintritt in den Käfig zu verlocken. Es geschah, der Leopard sprang hinein, die Fallthür wurde niedergelassen, jedoch abermals umsonst, da das Thier schon wieder zurückgesprungen war. Erst beim dritten Male gelang es, der Bestie habhaft zu werden. Sie wurde alsdann hinüber nach dem Raubthierhause getragen und in den bestimmten Raum

einlogirt. Wie aber war das Thier entkommen? Eine Untersuchung des Käfigs ergab, daß er vollkommen in Ordnung war. Das Thier kann also nur durch die kaum vier Zoll hohe Oeffnung entflohen sein, welche sich am Ende des Gitters eines jeden Raubthierkäfigs befindet und zum Hineinbringen des Futters wie zur Ermöglichung des Reinhaltens des Käfigs bestimmt ist. Die eiserne Stange, welche vor einer jeden dieser Oeffnungen liegt, war jedenfalls nicht fest angegeschlossen, das Thier stieß sie zurück und wand sich dann durch die schmale Oeffnung hindurch. Eine erstaunliche, eine kaum glaubliche Leistung, auch wenn man beachtlichigt, daß der betreffende Leopard das Weibchen war, welches kleiner und schlanker als das Männchen ist.

** Verschiedene Geschwindigkeiten. Einem längeren Aufsatze der „Natur“ entnehmen wir einige Angaben über Geschwindigkeiten. Die größte Geschwindigkeit, die der Mensch hervorzubringen vermag, ist die der aus schwerem Geschütz abgefeuerten Granate, nämlich etwa 500 Meter in der Sekunde, während ein Schnellzug nur 20—25 Meter in derselben Zeit durchläuft. Der Windhund und das Rennpferd leisten ungefähr dasselbe wie ein Schnellzug, also 75—90 Kilometer in der Stunde, die Brieftaube aber legt in der Sekunde 39 Meter, der Adler 32 Meter, d. h. resp. 140 und 115 Kilometer in der Stunde zurück. Diese Geschwindigkeiten verschwinden aber gegen diejenigen der Weltkörper. Die Erde bewegt sich auf ihrer Bahn um die Sonne 30,400 Meter, die Sonne im Weltraum 55,000 M. in der Sekunde vorwärts. Die Jahresbahn der Erde würde eine Granate in etwa 61 Jahren, ein Schnellzug aber in 1200 Jahren durchmessen. Die Bewegung der Himmelskörper ist wiederum nur ein Schneckenangang gegen die des Lichts und der Electricität. Zur Zurücklegung der Entfernung zwischen Sonne und Erde würde letztere 58 Tage, die Sonne selbst würde $3\frac{1}{2}$ Tag, eine Granate $9\frac{1}{2}$ Jahre und ein Schnellzug 190 Jahre gebrauchen, während das Licht nur acht Minuten, die Electricität gar nur $\frac{5}{16}$ Minuten dazu bedarf. Diese Geschwindigkeit gilt übrigens nur vom elektrischen Funken; der elektrische Strom, welcher praktisch in der Telegraphie und sonst verwendet wird, bewegt sich bei Weitem nicht so rasch und es hängt seine Geschwindigkeit sehr wesentlich von der Dichte und Beschaffenheit der Leitung ab. Im 4-Millimeterdraht beträgt sie etwa 100,000 Meter in der Sekunde, bei $2\frac{1}{2}$ -Millimeter-Kupferdraht 180,000 Meter, während der Funke in derselben Zeit 465,000 Meter durchläuft.

Hu norrisches.

** Die überhand nehmende Faulheit der Tänzer scheint auch die amerikanischen Damen ärgerlich gemacht zu haben. In einem eleganten Salon von St. Louis, wozu nur die besten Kreise verkehren, besand sich kürzlich folgende Affiche: „Morgen — Donnerstag — Ball. Man erwartet, daß die Herren den Damen mit der größten Liebeshuldigkeit entgegenkommen. Herren haben nur Zutritt, wenn sie eine Dame einführen oder selbst von der Vorsteherin eingeführt worden sind. Kein Herr darf tanzen, bevor er nicht von einer Dame engagiert ist. Herren, die nicht zu tanzen wünschen, haben die Gesellschaft zu verlassen. Herren dürfen das Speisezimmer nur am Arm einer Dame betreten. Die Vorsteherin wird dafür sorgen, daß kein Herr sich zu beklagen hat.“ Von diesen amerikanischen Damen könnten deutsche tanzlustige Damen noch manches lernen.

** Yankee-Humor. Ein berühmter amerikanischer Advokat, der auf eine mehr als ein Menschenalter umfassende Praxis zurückblickt, wurde jüngst gefragt, welches die unangenehmsten und schwerst zu befriedigenden Klienten seien, die ihm im Laufe seiner Erfahrungen vorgekommen wären. Da es eine Dame war, welche die Frage gestellt, wollte der Gefragte zuerst nicht recht mit der Sprache herauskommen, ertheilte jedoch, da man immer lebhafter in ihn drang, endlich die folgende Antwort: „Ein Mädchen, das verheirathet sein will, eine Frau die geschieden sein will, und eine alte Jungfer, welche gar nicht weiß, was sie will.“

** Wiener Bären. Ein junger Wiener Studer rühmte sich in einer Gesellschaft, daß er gar nicht übel singe. „Habens recht“, erwiderte ein anderer. „Schwans: Sie singen halt mit übel, aber's wird einem dabei übel.“

† Die „Deutsche Allgemeine Zeitung für Landwirthschaft, Gartenbau und Forstwesen“ schreibt in ihrer No. 10 Folgendes über die Vorzüge der Cocusfaserstricke:

Cocusfaserstricke zum Garben binden.

Der Preis des Strohes ist an den Märkten seit längerer Zeit auf eine früher nie gekannte Höhe gestiegen, ein Beweis dafür, daß die Produktion den Bedarf daran lange nicht erreicht. Schuld ist theils die Ausbreitung des Futter- und Hackfruchtbaues, theils wohl auch die schlechten Ernten der letzten Jahre gerade an Stroh. Es ist deshalb für den Landwirth sehr wichtig, seine Wirthschaft so einzurichten, daß er möglichst wenig Stroh verbraucht und lieber Hülfsmittel benutzt, soweit er dabei profitirt. Die Torfstreu ist ein solches Hülfsmittel, das neuerdings viel von sich reden macht. Wir wollen heute unsere Leser auf ein anderes aufmerksam machen, das in den stroharmen Gegenden Oesterreichs, Thüringens und Sachsens bereits vielfach und mit gutem Erfolg angewendet wird. Wir meinen die Cocusfaserstricke.

Zum Binden der Garben von Sommergetreide, besonders der Gerste, werden vorrätzig Strohseile hergestellt, über deren Kosten man sich keinen rechten Begriff macht, da das Stroh in der Wirthschaft produziert und wieder verbraucht zu werden pflegt. Bedenkt man aber, daß das Schock Langstroh (= 12 Centner) heute mit 40—54 M auf den Märkten bezahlt wird, so sind diese Strohseile recht theuer. Nehmen wir nur 36 M pro Schock als Preis auf dem Wirthschafts-hofe an, so kostet das Pfund 3 M. Es wird nun selten gelingen, aus 20 Pfund Langstroh mehr als 40 Binde-seile zu machen: so kostete jedes Seil 1 1/2 M. Cocusfaserstricke sind billiger, denn 100 Pfund geben 2500 Stricken von 1 1/2 Meter Länge und kosten in bester Qualität (Cochinfaserstricke), und diese ist allein empfehlenswerth, M. 26, also à 1 M pro Stück.

Diese Cocusfaserstricke haben aber noch einige Vortheile vor den Strohseilen voraus, die ihre Anwendung deshalb noch rätlicher erscheinen lassen.

Die Strohseile reißen sehr oft beim Binden und werden dann fortgeworfen, die Faserstricke sind sehr zähe und gestalten ein starkes Zusammenschütren der Garben ohne Schaden. Am Besten versteht man das eine Ende der Faserstricke mit einer Dese, das andere mit einem Knoten, zieht den Knoten beim Garbenbinden durch die Dese einfach durch und versteckt das Ende nach dem Knoten unter das Band, dadurch erreicht man zugleich, daß das Binden viel schneller zu bewerkstelligen ist, als bei Strohseilen.

Außerdem sind Cocusfasern sehr unempfindlich gegen Mäuse. Die Fäulnis tritt sehr spät ein, was bekanntlich bei Stroh nicht der Fall ist. Es wird sogar behauptet, daß die Mäuse und Ratten die Cocusfaser nicht anaggen, sondern dieselben des herben Geschmacks wegen meiden.

Aus diesen angeführten Gründen kann man die Cocusfaserstricke mehrere Jahre hintereinander verwerten, und darin liegt denn auch der Hauptgrund, weshalb sie so viel billiger und praktischer als Strohseile sind. Es empfiehlt sich den Arbeitern beim Dreschen eine Lantierne von etwa 2 M pro 100 Stück gesammelter Stricke zu bewilligen, und man wird dabei immer noch einen guten Nutzen gegenüber dem Bedarf an Strohseilen machen. Das Langstroh verkaufe man dafür lieber und nehme die hohen Preise auf den Märkten mit. Es ist nicht unrichtig, Stroh theuer zu verkaufen und dafür Surrogate billig für die Wirthschaft zu erwerben.

Schiffsnachrichten.

Bremen, 17. Juli. Der Postdampfer Mosel, Capt. J. Hesse, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 2. Juli von Bremen und am 4. Juli von Southampton abgegangen war, ist am 15. Juli 10 Uhr Abends wohlbehalten in Newyork angekommen.

Öffentliche und Privat-Anzeigen.



Der hiesige Viederkranz beabsichtigt kommenden Sonntag den 23ten ds. einen

Ausflug

zu Baumwirth Höfer nach Startswiller zu machen & ladet hiezu seine Herren Ehrenmitglieder freundlichst hiezu ein.

Abgang Nachmittags 2 Uhr.

Der Ausschub.

Bettbarheit & Bettdrilh, Zeuglen

zu Bettüberzüge und Kleider empfiehlt in selbstverfertigter schwerer Waare

Barchentweber Pfäuger (bei der Sonne).

Rudersberg.

Am nächsten Sonntag den 16. Juli und fernerhin jeden Sonntag bei guter Witterung wird auf meinem

Felsenkeller zur schönen Aussicht im Königsbrunnhof

ein ausgezeichnetes Lagerbier ausgeschenkt.

Wozu freundlichst einladet

Chr. Fink, Bierbrauer.

Feiler Obstmost.

Ungefähr 6- bis 800 Liter werden hiezu dem Verkauf ausgeföhrt; nähere Auskunft ertheilt die Redaction.

Reines Schweineschmalz per Pfund 90 Pf.

Brecht z. Gajen.

W e l z h e i m.

Der Unterzeichnete macht hiezu einer werthen Einwohnerschaft von Welzheim und Umgegend bekannt, daß er bei Schlosser Fischer hier ein größeres Herdlager neuerer Konstruktion aufgestellt hat, und sichert äußerst billige Preise zu.

J. G. Wagner,
Herbjaabrikant.

Handwerker-Bank e. G. Welzheim.

Zu der vorgeschriebenen halbjährigen General-Versammlung, und Abhör der halbjährigen Rechnung laden wir die Mitglieder freundlich ein, auf Dienstag den 25. d. d. Abends 8 Uhr in den Baum.

Der Vorstand.

Robert Breuninger in Welzheim

empfiehlt sein schön sortirtes Lager in

Baumwoll- & Wollenen Strickgarnen,

sowie Kittel-, Stramin-, Eiswolle u. s. w. zu billigen Preisen.

Fertige Strümpfe stets vorrätzig.

Besten Gannstatter

B a u g y p s

sehr billig bei

G. Weller.

Haafenstein S Bogler,

Erste und älteste Annoncen-Expedition

in Stuttgart, Gfllingen, (Crust Kirn), Göppingen (Alfred Schmid), Heilbronn (Crust Becker am Markt), Schw. Gmünd (Theod. Seyer), Schw. Hall (G. R. Illig), Heidenheim (G. Koes), Reutlingen (Jul. Keller), Ulm (Gebr. Schultes), Sigmaringen (Sigmund Rettich) etc. etc. empfehlen sich zur Besorgung von Inseraten jeder Art & für alle Blätter.



Nach Amerika! Bedeutende Preisermäßigung

über
Hamburg mit den Dampfern der Hamburg-Amerik.-Paketschiff-
Actien-Gesellschaft,
Bremen mit den Dampfern des Norddeutschen Lloyd,
Antwerpen-Liverpool etc. der Cunardlinie,
Amsterdam mit den kgl. Norddampfern, direkte Linie Amster-
dam New-York.

Nähere Auskunft ertheilen

Die General-Agentur:

Albert Starker in Stuttgart,
Digastraße № 31.

und die Agenten:

in Welzheim G. Hohly, Conditor,
„ Rudersberg Carl Schaeffer, Kfm.

Circus Arena.

Die neu angekommene
Kunstreiter- & Gymnastiker-Gesellschaft
machen einem geehrten Publikum von hier ihre ergebnisse Anzeige, daß
heute Samstag und Sonntag 2 Vorstellungen stattfinden. Der Schau-Platz
ist in dem Schloß-Garten.

Anfang Abends 8 Uhr.

Zu diesen Vorstellungen ladet ergebenst ein

J. Ruckstuhl.

„AMERIKA“

Diese mit dem 20. März a. c. in den 2. Jahrgang getretene Zeitschrift
bringt wahrheitsgetreue Mittheilungen (mit Illustrationen) aus dem geistigen,
gesellschaftlichen und geschäftlichen Leben in den Vereinigten Staaten
und ist für alle, welche an dem mächtig emporklühenden Staatswesen jenseits des
Oceans Interesse nehmen, bestimmt.

Dieselbe erscheint am 1., 10. und 20. jeden Monats und kostet im
Abonnement ganzjährig fl. 5 oder 10 Mk., inclusive Franco-
Zusendung per Post. Der 1. Jahrgang, elegant in Leinwand-
decke mit Gold- und Schwarzdruck, gebunden, ist zum Preise von
fl. 5 oder Mark 10 zu beziehen.

Herausgeber Otto Maack in Wien, I., Wallfischgasse 10, von dem
Probe-Nummern gratis und franco zu beziehen sind.

G. Weller in Welzheim

empfiehlt, beste, helle

Cocensfaserstricke zum Garbenbinden.

Dieselben eignen sich auch vortrefflich für Gärtnereien, Baumschulen, zum
Binden von Weinflößen, Schnüren von Säcken, Verpacken von Wolle, Flachs, Hans,
besserer Ziegelwaaren und anderer leicht zu beschädigender Artikel.

Welzheim.

Von heute an verkaufe ich eine größere Parthie

Baumwoll & Wollene Strickgarne

in den verschiedensten Qualitäten & Farben, so lange Vorrath von N. 1. 20. an
bis N. 3. per Zollpfund. Bei größerer Abnahme noch billiger.

Robert Breuninger.

Welzheim.

Allen meinen Freundinnen und Bekann-
ten zur Nachricht, daß bei mir **wollenes**
und **baumwollenes Garn** in allen
Farben von 1 N. 20. bis 3 N. und
höher in guter Qualität neu angekommen
ist; auch werden Strickarbeiter von
mir pünktlich fertiggestellt.

Eva Pfäffle beim Schulhaus.

Von heute an gibt's

ausgezeichnetes Lagerbier

bei **Ellinger & Engel.**

Welzheim.

Bei Unterzeichnetem wird wöchentlich
1 bis 2 End Träber billigt abgegeben,
auch gibt es frische Bierhese; eben-
dasselbst kann ein junger Birzsche, der
die Brauerei erlernen möchte, sofort ein-
treten.

G. Börner & roth. Döfen.

Von heute an gibt's

ausgezeichnetes Lagerbier

bei **Brecht & Döfen.**

Rudersberg.

Gutes Lagerbier

bei **Kloz, Bierbrauer.**

Sinen gut erzogenen

jungen Menschen

nimmt in die Lehre

Biegler, Sailer, Schornborn.

Auskunft gibt **Kreb,**

Sailer, Welzheim.

Welzheim.

Frisch abgekochten Winterschinken

bei **Kaiser, Metzger.**

Stroh hütte

in allen Gattungen, weiß und farbig,
für Kinder, Frauen und Herren empfiehlt
Heinr. Chr. Bilfinger.

Weissen Stoppelrübsamen

bester Qualität empfiehlt

Heinr. Chr. Bilfinger.

Rienbarzersägmühle,

Gemeinde Pfahlbronn.

Unterzeichneter hat vier bis fünf
Wagen

Sägmehl,

im ganzen oder wagnvollweise, sowie
eine Parthie

schöne Schwarten

sogleich zu verkaufen.

M. Kaiser,
Sägmühlebesitzer.



Guten alten und neuen
Wein, sowie guten **Apfel-**
most verkauft von 20 Liter
an aufwärts

G. Hohly.

Unterzeichneter empfiehlt den Herren
Ortsvorstehern zur gefälligen Abnahme:
"An- und Abmeldungen von
Militärpflichtigen."
Buchdrucker Unterzuber.

20 Franken-Stück	16 27bz.G.
Englische Sovereigns	20 36-41
Dollars in Gold	4 16-20